



Wertvoll

Als Ehrenamts-
beauftragte erfüllt
Claudia Peter eine
ganz besondere
Aufgabe

SEITE 14

Wohnlich

Mit ein paar
einfachen Kniffen
lassen sich auch
dunkle Räume
gemütlich gestalten

SEITE 12

Wir

Gemeinsam
stark im Job:
Neue VIVAWEST-
Kampagne setzt
ein klares Zeichen

SEITE 18

bei uns

ZEITUNG FÜR MIETER, NACHBARN & FREUNDE VON VIVAWEST

Bildungspatinnen in Essen

Kindern Zukunft schenken

Seite 4



Uwe Eichner, VIVAWEST-Geschäftsführung

**Liebe Leserin,
lieber Leser,**

nach fünf Jahren als Vorsitzender der Geschäftsführung von VIVAWEST gehe ich zum Jahresende in den (Un-)Ruhestand. Deshalb möchte ich mich auf diesem Wege von Ihnen verabschieden.

In den über 25 Jahren, die ich in verantwortlichen Positionen in der Wohnungswirtschaft gearbeitet habe, war es mir immer wichtig, dass die Unternehmen, für die ich tätig gewesen bin, ihrer sozialen Verantwortung gerecht werden. Nicht nur mit Blick auf die Themen dieser Ausgabe können wir bei VIVAWEST sagen, dass wir diese Verpflichtung gegenüber unseren Kunden und den Kommunen, in denen wir vertreten sind, sehr ernst nehmen.

In der Titelgeschichte stellen wir das von unserer Vivawest Stiftung geförderte Projekt „Tausche Bildung gegen Wohnen“ in Essen vor. Apropos: Ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer wäre auch die Arbeit der Stiftung in dem geleisteten Umfang nicht möglich. Dafür haben wir beim Familienfest der Ehrenamtlichen gern Danke gesagt. Unserer gesellschaftlichen Verantwortung, guten und bezahlbaren Wohnraum anzubieten und gleichzeitig den Klimaschutz im Blick zu haben, kommen wir durch energetische Modernisierungen und zum Teil öffentlich geförderten Neubau nach.

Ich bin überzeugt davon, dass VIVAWEST diesen Weg auch künftig weitergehen wird und wünsche meiner Nachfolgerin sowie dem gesamten Team dabei alles Gute und viel Erfolg – und Ihnen ein fröhliches Weihnachtsfest und nur das Beste für das neue Jahr.

Herzliche Grüße
Ihr

Uwe Eichner



Sandra Wehrmann (links) wird neue Vorsitzende der Geschäftsführung. Aufsichtsratsvorsitzende Bärbel Bergerhoff-Wodopia schätzt ihre jahrzehntelange Erfahrung

Wechsel an der Unternehmensspitze

Neue Führung bei VIVAWEST: Sandra Wehrmann übernimmt zum 1. Januar 2026 den Vorsitz der Geschäftsführung. Sie folgt auf Uwe Eichner, der sich nach fünf Jahren an der Spitze zum Jahresende in den Ruhestand verabschiedet. Wehrmann wurde vom Aufsichtsrat für fünf Jahre bestellt. Die erfahrene Immobilienökonomin war zuletzt Vorstandsmitglied der degewo AG in Berlin und bringt jede Menge Know-how mit. Ihre Schwerpunkte liegen unter anderem auf nachhaltiger

Quartiersentwicklung sowie auf klimagerechtem Bauen und Sanieren.

„VIVAWEST ist ein besonderes Unternehmen in der Wohnungsbranche. Die Eigentümer setzen mit Weitsicht auf qualitatives Wachstum und ganzheitliche Quartiersentwicklung. Ich freue mich sehr, darauf aufbauen zu können“, sagt Wehrmann. Aufsichtsratsvorsitzende Bärbel Bergerhoff-Wodopia freut sich über die künftige Zusammenarbeit und hebt besonders Wehrmanns strategischen Weitblick hervor.

Neues Quartier in Duisburg-Wedau



Der Blick von oben: In Duisburg-Wedau entsteht moderner und nachhaltiger Wohnraum

VIVAWEST hat den Grundstein für ein neues Wohnquartier im entstehenden Stadtteil 6-Seen-Wedau gelegt. Auf zwei Baufeldern errichtet das Wohnungsunternehmen bis Mitte 2027 insgesamt 194

Wohnungen und drei Gewerbeeinheiten. Die Gebäude mit zwei bis vier Geschossen erfüllen moderne Energiestandards und werden über Fernwärme versorgt. Ergänzt wird das Quartier durch 134 Tiefgaragenplätze sowie zahlreiche Fahrradstellplätze. Die Wohnungen haben ein bis fünf Zimmer und richten sich an Singles, Paare, Familien und Senioren. Künftige Bewohner profitieren von einer geplanten Bahnhaltestelle und einer guten Infrastruktur mit Geschäften, Kitas und Schulen in direkter Nähe.

„Duisburg zählt mit fast 9.200 Wohnungen zu den größten Beständen von VIVAWEST. Daher investieren wir hier seit Jahren in Modernisierung und Neubau. Ich freue mich, dass wir unseren Beitrag zur Entstehung von 6-Seen-Wedau leisten können“, sagt Uwe Eichner, Vorsitzender der VIVAWEST-Geschäftsführung.

Mit viel Bewegung durch die Herbstferien



Bei den Ferienfreizeiten können Kinder die Natur entdecken – wie hier im Wald

Ob Sport, Natur oder Theater – in den Herbstferien wartete auf Kinder in den VIVAWEST-Quartieren wieder ein buntes Freizeitprogramm. Rund 240 Mädchen und Jungen nutzten die Ferienangebote, die die Vivawest Stiftung gemeinsam mit Vereinen und Partnern vor Ort organisierte.

In Essen-Vogelheim stand Bewegung im Mittelpunkt: Auf dem Gelände des Begegnungszentrums Computainer tobten die Kinder bei Fußball und

Spielaktionen. In Hamm drehte sich beim Fußballcamp des SG Bockum-Hövel alles um Passen, Dribbeln und Teamgeist. Auch in Bochum-Dahlhausen und Marl-Hamm waren Sport und Kreativität gefragt – ob bei einer Herbstolympiade, einer Schnitzeljagd oder Abenteuerspielen im „Märchenland Silvanien“ im Wald.

Natur und Nachhaltigkeit spielten gleich mehrfach die Hauptrolle: In Moers Eicker Wiesen erforschten die Kinder ihre Umgebung mit Blick auf Klima- und Umweltschutz, in Gelsenkirchen-Feldmark tauchten sie beim Programm „Mission Meeresretter:in“ in die Welt der Ozeane ein. Und in Lünen verwandelte sich die Waldschule Cappenberg in eine Theaterbühne mitten im Wald.

Alle Angebote verband, dass die Kinder neue Erfahrungen sammeln, Freundschaften knüpfen und gemeinsam Spaß haben konnten – unterstützt von engagierten Vereinen und Ehrenamtlichen.



Der Tritt ins Pedal: Bewegung und Spaß gehören für den Nachwuchs dazu

Lust auf Natur und Technik wecken

Die Vivawest Stiftung fördert das Bildungsprojekt „TuWas!“ an der Gemeinschaftsgrundschule in Köln-Flittard mit 2.000 Euro. Seit 2017 werden dort Kinder spielerisch an naturwissenschaftliche und technische Themen herangeführt – von der Entwicklung der Raupe über den Schmetterling bis hin zu Experimenten mit Elektrizität. Mit der Spende können neue Experimentierkästen angeschafft und Lehrkräfte fortgebildet werden.

„Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass MINT-Fächer im Vergleich zu Sprachen

Die Gemeinschaftsgrundschule in Köln-Flittard erhält 2.000 Euro von der Vivawest Stiftung



oder Gesellschaftswissenschaften weniger beliebt sind. Genau hier setzen wir an und gehen Biologie, Chemie, Physik und Technik praxisnah an, um die Kinder dafür zu begeistern“, sagt

Grundschullehrerin Sina Trapp. „TuWas!“ ist eine Initiative der Freien Universität Berlin, die im Rheinland in Kooperation mit der IHK Köln bereits an zahlreichen Schulen umgesetzt wird.

Füreinander, miteinander 4

Mette Michels und Paula Koppe wohnen mietfrei in Essen. Dafür fördern sie benachteiligte Kinder als Bildungspatinnen

Eine von uns 7

Journalistin Maria Popov verrät, warum sie gern an ihr erstes WG-Zimmer zurückdenkt

Wir packen an 8

VIVAWEST schafft modernen Wohnraum in Bochum und Recklinghausen

Meine vier Wände 10

Es weihnachtet sehr: Eine selbst gebastelte Leuchstern-Deko bringt Licht in die dunkle Jahreszeit

Unsere Mieter 13

Die 70-jährige Krystyna Wanda Zenses wagte mit ihrem Umzug noch einmal den Neuanfang

VIVAWEST persönlich 14

Claudia Peter setzt sich seit vielen Jahren als Ehrenamtsbeauftragte für die Gemeinschaft in den Quartieren ein

Unsere Quartiere 16

Für VIVAWEST-Bestandstechniker Guido Zenz ist der Geisbruch mehr als ein Arbeitsplatz – es ist sein Zuhause

Das aktuelle Thema 18

VIVAWEST startet die Arbeitgeberkampagne „Entdecke Dein Wir“

Was erleben 19

Auch an kalten Wintertagen gibt es in NRW einiges zu erleben

Entdecken 20

Darum behalten Tannen im Winter ihr Nadelkleid

Rätsel 21

Machen Sie mit und gewinnen Sie

Service 22

Darf Weihnachtsbeleuchtung rund um die Uhr brennen? Und: wichtige Kontaktdaten für Mieter



Aktuelle Neuigkeiten und Geschichten zu VIVAWEST finden Sie auch auf unseren Social-Media-Kanälen.



Die beiden Bildungspatinnen Mette Michels (Mitte) und Paula Koppe in der Tauschbar in Essen-Katernberg

Wo Bildung Raum findet

Mette Michels und Paula Koppe wohnen mietfrei in einer VIVAWEST-Wohnung in Essen – und geben dafür ihre Zeit. Als Bildungspatinnen fördern sie benachteiligte Kinder im Stadtteil Katernberg. Ein Modell, von dem alle profitieren und das die Vivawest Stifung seit Jahren unterstützt

Zeit für einen gemeinsamen Kaffee in der Wohnküche auf dem Turnerweg in Essen-Stoppenberg. Mette Michels sitzt am Tisch und lächelt. „Ich habe wirklich Glück“, sagt die 21-Jährige. Die Psychologiestudentin wohnt mietfrei in einer VIVAWEST-Wohnung – ein helles WG-Zimmer mit eigenem Bad und gemütlicher Wohnküche in zentraler Lage. Möglich macht das die Initiative „Tausche Bildung für Wohnen“, die junge Menschen als Bildungspaten in sozial benachteiligte Stadtteile vermittelt (siehe Infokasten).

Das Konzept: Studenten und Freiwilligendienstleistende engagieren sich ehrenamtlich in der Lernförderung von Kindern und erhalten im Gegenzug kostenlosen Wohnraum, ein monatliches Taschengeld sowie pädagogische Begleitung. „Für mich als Bildungspatin werden Strom und Gas vom Verein übernommen. Das ist eine große Entlastung“, so Michels, die Psychologie in Koblenz studiert, aber viele Seminare online besucht und so in Essen praktische Erfahrung mit Kindern sammeln kann. „Ich möchte später

„Ich finde es spannend zu sehen, wie anders Kinder denken – wie offen, direkt und gleichzeitig sensibel sie sind“

Paula Koppe, Bildungspatin

Kinder- und Jugendpsychotherapeutin werden. Hier bekomme ich Einblicke, was Kinder fachlich, aber auch emotional brauchen.“

Stiftung unterstützt Projekt

Das Projekt startete 2012 in Duisburg-Marxloh und wird seit 2018 von der Vivawest Stiftung unterstützt. In Essen-Stoppenberg stellt VIVAWEST die Wohnung für die Initiative bereit. Michels teilt sie sich mit Paula Koppe, die ebenfalls im August 2025 eingezogen ist. Die 19-Jährige aus Dresden leistet ihren Bundesfreiwilligendienst als Bildungspatin. „Ich wollte nach dem Abitur etwas Sinnvolles machen, bevor ich Biotechnologie studiere. Gerne auch in einer anderen Stadt“, sagt sie. Über Instagram stieß sie auf das Projekt. „Ich hatte vorher kaum Erfahrung mit Kindern, aber wir wurden hier gut vorbereitet.“

Hilfe in der Tauschbar

Der Einsatzort der beiden Bildungspatinnen ist die Tauschbar in Essen-Katernberg, mit dem Fahrrad nur 15 Minuten von ihrer Wohngemeinschaft entfernt. Hier treffen sich wochentags jeden Nachmittag rund 40 Kinder zwischen fünf und 13 Jahren. Sobald sie ankommen, stürmen sie ins Spielzimmer. Der Ablauf ist ritualisiert: Hausschuhe anziehen, Hände waschen. Dann wird gespielt oder entspannt, bevor es an die Schulaufgaben geht.

„Viele kommen aus Familien mit Migrationsgeschichte oder haben Lernschwierigkeiten. Und weil wir gemerkt haben, dass viele Kinder keinen Kitaplatz haben, betreuen wir inzwischen auch Vorschulkinder“, erklärt Sabrina Podschies. Sie ist Erziehungswissenschaftlerin und gehört seit Sommer 2023 zur Standortleitung. Gemeinsam mit dem

studierten Umweltwissenschaftler Stephan Köppen-Lübbers begleitet sie die Bildungspatinnen, koordiniert das Projekt und übernimmt die pädagogische Qualifizierung.

„Unsere Lernförderung ist aber keine klassische Nachhilfe“, betont Podschies. „Unsere Bildungspatinnen sind eher Vorbild und Mentorin. Es geht auch um Bindung und Vertrauen, das ist wichtig.“

Bildungspatin Mette Michels teilt diese Einschätzung. „Die Herkunft der Kids und ihr Sprachniveau sind ganz unterschiedlich. Das ist eine Herausforderung und macht gleichzeitig sehr viel Spaß. Ich kann hier viel geben und auch mitnehmen.“ Sie und ihre WG-Mitbewohnerin verbringen in der Tauschbar wöchentlich viele Stunden, je nach Studien- oder Dienstplan.

Viel Platz zum Toben

Im Lernraum kehrt am Nachmittag Ruhe ein, meistens dann, wenn die Hausaufgaben anstehen. Doch manchmal geht es auch nach draußen. Denn am Essener Standort gibt es eine Besonderheit: ein 1,3 Hektar großes Gartengelände mit Beeten und einem Gewächshaus. Darüber freut sich Köppen-Lübbers,



Die Dresdnerin Paula Koppe verbringt ihr Jahr als Bundesfreiwillige in Essen

der den Standort 2022 mit aufbaute: „Dort erleben die Kinder Natur. Sie pflanzen, jäten und ernten.“

Für den Standortleiter ist klar, dass solche Projekte Wirkung zeigen: „Die Stadtteile profitieren, weil junge, engagierte Menschen präsent sind, die Kinder bekommen eine individuelle Förderung – und die Bildungspaten sammeln wertvolle Erfahrungen fürs Leben.“ Gleichzeitig betont Köppen-Lübbers die Bedeutung verlässlicher Partner. „Bei der Projektgründung in Marxloh gab es viel Leerstand. Heute ist Wohnraum überall knapp. Da ist es wichtig, dass VIVAWEST uns wie hier in Essen weiter unterstützt. Ohne diese Hilfe wäre das Projekt in dieser Form nicht möglich.“

Auch Michels und Koppe sind überzeugt von dem Konzept. Beide könnten sich sogar vorstellen, in Essen zu bleiben – nicht nur wegen

der guten Erfahrungen: „Ich finde es spannend zu sehen, wie anders Kinder denken – wie offen, direkt und gleichzeitig sensibel sie sind. Und ich mag das Leben hier. Es ist ruhig und alles fußläufig zu erreichen – das hätte ich anfangs nicht gedacht“, so Koppe.

ÜBER DAS PROJEKT

Das Projekt „Tausche Bildung für Wohnen e. V.“ startete im Jahr 2012 im Duisburger Stadtteil Marxloh und wurde von der Vivawest Stiftung 2018 erstmals mit 10.000 Euro unterstützt. Die Stiftung, zu deren satzungsmäßigen Zwecken auch die Bildung zählt, will das Projekt weiter fördern. Essen-Stoppenberg wird seit 2022 mit einer VIVAWEST-Wohnung unterstützt. Weitere Standorte gibt es aktuell in Duisburg-Marxloh, Gelsenkirchen-Ückendorf und Witten.



Informationen zum Projekt gibt es nach Scannen des QR-Codes



In der WG: Die Bildungspatinnen freuen sich über den Besuch von Standortleiter Stephan Köppen-Lübbers und Sabrina Podschies von „Tausche Bildung für Wohnen e. V.“



Vierlinden soll grüner werden. Im „Glückauf Nachbarn - Modellquartier Integration“ wird das erfolgreich umgesetzt

Entspannung und Natur – die Wiese bietet zugleich Insekten, Bienen und Schmetterlingen Lebensraum. Genau dieses Zusammenspiel aus Natur, sozialem Miteinander und nachhaltiger Quartiersgestaltung überzeugte die Jury des Projekts „100 Wohn-gärten“. Am 29. September 2025 wurde das Modellquartier Vierlinden deshalb ausgezeichnet – als eines der ersten beispielhaften Projekte überhaupt.

„Wir freuen uns sehr über diese Würdigung unserer Arbeit“, sagt Annika Temming. Die Auszeichnung in Form einer Stele steht direkt im Quartier – als sichtbares Zeichen für das Engagement von VIVAWEST. Temming hofft auf Signalwirkung: „Vielleicht können wir so auch andere motivieren, ähnliche Wege zu gehen.“

In Vierlinden lebt es sich ausgezeichnet

Grüne, blühende und nachhaltige Quartiere – dafür steht VIVAWEST. In Duisburg-Vierlinden wurde das „Glückauf Nachbarn – Modellquartier Integration“ nun mit einem Preis bedacht

Wie wollen wir in Zukunft leben? Eine Antwort darauf gibt das Projekt „100 Wohngärten für lebenswerte Quartiere“. Die Initiative wurde 2023 ins Leben gerufen und läuft bis zur Internationalen Gartenausstellung (IGA) 2027 im gesamten Ruhrgebiet. IGA und VdW Rheinland Westfalen wollen zeigen: Wohnungsunternehmen können aktiv zur Artenvielfalt beitragen, das Klima schützen und gleichzeitig die Lebensqualität ihrer Mieter verbessern.

Ein Beispiel für diese Transformation liefert VIVAWEST in Duisburg-Vierlinden. Mit 482 Gebäuden und 2.084 Wohneinheiten ist es das größte Quartier im VIVAWEST-Bestand. „Seit 2019 modernisieren

wir hier schrittweise“, erklärt Annika Temming von der Zentralen Quartiersentwicklung. Fünf Bauabschnitte sind bereits abgeschlossen, rund 47,3 Millionen Euro hat das Wohnungsunternehmen hier investiert. 585 Wohneinheiten wurden zudem energetisch saniert. Aktuell läuft der sechste Bauabschnitt mit 21 Gebäuden und 120 Wohneinheiten. Die Fertigstellung ist für Ende 2027 geplant.

Durchdachte Planung

Das Neubauprojekt ist Teil der 2015 gegründeten VIVAWEST-Initiative „Glückauf Nachbarn – Modellquartier Integration“. Der Anspruch geht über die reine Bausubstanz hinaus: Auch die soziale und ökologische

Qualität im Quartier soll steigen. „Wir erneuern deshalb auch viele Außenanlagen“, sagt Temming.

Die Planung ist durchdacht: Rote Baumalleen visualisieren Wege, hinter den Häusern in der Feldstraße 12 bis 14 entstand ein Aktivbereich. Der ruhende Verkehr wurde durch neue Garagen an der Ottostraße 18 bis 24 neu geordnet. Ein besonderer Akzent ist die Wildblumenwiese, die zum neuen Lesegarten vor den Häusern an der Ottostraße 13 bis 17 gehört.

Ökologische Vielfalt

Zwischen Frühblühern wie Buschwindröschen, Sommerblühern wie Klatschmohn und Kornblumen sowie herbstlichen Asten finden Mieter

INFORMATION

Über die IGA 2027

Wie wollen wir in Zukunft leben? Diese Leitfrage steht im Zentrum der Internationalen Gartenausstellung (IGA) Metropole Ruhr 2027 – und ist zugleich Ausgangspunkt für das Projekt „100 Wohn-gärten“. Die gemeinsame Initiative des VdW Rheinland Westfalen und der IGA 2027 hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Ausstellungsjahr 100 Begrünungsprojekte in Wohnquartieren der sozial orientierten Wohnungswirtschaft umzusetzen. Die IGA findet vom 23. April bis 17. Oktober 2027 statt.



Mehr Informationen zum Projekt nach Scannen des QR-Codes

6 Fragen an **Maria Popov**

Moderatorin, Autorin, Journalistin, Schauspielerin – Maria Popov hat viele Talente. Im Gespräch verrät sie unter anderem, welches Erinnerungsstück sie von ihrem ersten Dreh behalten hat

Erinnern Sie sich an Ihre erste eigene Wohnung?

Für mein Studium ging es nach Siegen, in ein ziemlich furchtbares Studierendenwohnheim: 14 Quadratmeter, Linoleumboden, Gemeinschaftsdusche und -küche für zwölf Leute. Nach drei Monaten zog ich dann in eine Vierer-WG.

Was war daran wichtig?

Es war mein erstes eigenes Zimmer außerhalb des Elternhauses. Das fühlte sich nach Erwachsenwerden an. 220 Euro Miete, große Fenster, viel Licht. Eine prägende Zeit, auch wenn Ordnunghalten nicht unbedingt meine Stärke war.

Wie oft sind Sie bis jetzt umgezogen?

Bestimmt 15-mal. Meine Eltern sind mit mir als Baby aus Bulgarien nach Deutschland gekommen. Wir haben unter anderem in Dresden, Düren und Aalen gewohnt, bevor Mönchengladbach unsere feste Heimat wurde. Später ging's für mich nach Siegen und schließlich nach Berlin – dort wohnte ich anfangs oft zur Zwischenmiete, bis ich endlich eine eigene Wohnung hatte.

Wonach haben Sie die Wohnungen ausgewählt?

Als ich in Berlin eine Wohnung suchte, war meine Wunschliste lang: Altbau, Holzdielen, Balkon mit Doppeltüren. Trotz des schwierigen Wohnungsmarkts hatte ich Glück und fand eine Altbauwohnung, in der ich mich rundum wohlfühlte.

Was bedeuten Ihnen die eigenen vier Wände heute?

Als Journalistin arbeite ich oft mit wechselnden Teams zusammen, was super zu meiner extrovertierten Seite passt. Trotzdem brauche ich auch einen Rückzugsort, an dem ich einfach mal allein und unsichtbar sein darf und die Stille genießen kann.

Haben Sie ein Lieblingszimmer, einen Lieblingsort oder ein besonderes Möbelstück? Erzählen Sie uns davon!

Mein quietschgrüner Sessel ist gerade mein Lieblingsplatz. Dort starte ich jeden Morgen mit einer Tasse Kaffee in den Tag. Besonders wichtig ist mir auch ein Bild vom Set meiner ersten Schauspielrolle in einer ARD-Serie, das ich aufgehängt habe: zwei sich küssende Frauen, eine davon bin ich.

Mit „Kein Bock Club“ erschien diesen Oktober Popovs erstes Buch. Darin deckt sie humorvoll Mythen rund um Libido, Beziehungen und Sexualität auf





Moderne Architektur mit hellen Fassaden in Bochum-Grumme: 38 barrierearme Wohnungen sind im Mai 2026 bezugsfertig

Natur direkt vor der Haustür

VIVAWEST hat in Bochum nahe der Grummer Teiche 38 moderne Mietwohnungen errichtet – perfekt geeignet für Singles, Paare und Familien

Im beliebten Stadtteil Bochum-Grumme steht der Bau von zwei Mehrfamilienhäusern kurz vor dem Abschluss: An der Liboriusstraße entstehen insgesamt 38 frei finanzierte Mietwohnungen auf einem rund 2.800 Quadratmeter großen Grundstück.

Sie sind zwischen 55 und 138 Quadratmeter groß – von der 2-Zimmer-Wohnung bis zur Variante mit viereinhalb Zimmern. Der Bau soll

Ende dieses Jahres abgeschlossen sein, die ersten Mieter können voraussichtlich ab Mai 2026 einziehen.

Modern wohnen

Die Gebäude sind barrierearm konzipiert und verfügen über Aufzüge. Jede Wohnung bietet mit Terrasse, Balkon oder Dachterrasse einen Außenbereich. Innen sorgen Fußbodenheizung, moderne Fliesenbäder mit bodengleicher Dusche und

Design-Vinylböden in Holzoptik für zeitgemäßen Komfort. Einige Wohnungen verfügen zudem über ein weiteres Bad mit Badewanne oder ein Gäste-WC. Geheizt wird über eine umweltfreundliche Wärmepumpe. Die Tiefgarage bietet 39 Stellplätze, die bereits für E-Ladestationen vorgerüstet sind. Hinzu kommen fast 100 Fahrradstellplätze. Zum Komfort gehören auch Gegensprechanlagen und elektrisch

betriebene Rollläden. Die Wände und Decken sind mit Raufaser tapeziert und weiß gestrichen.

Bereits im Herbst 2024 hatten VIVAWEST und die Stadt Bochum beim Richtfest den Baufortschritt gewürdigt. „Gerade in Zeiten von Wohnraummangel setzen wir hier ein wichtiges Zeichen“, betonte Bastian Brusinski, Bereichsleiter Portfoliomanagement/Akquisition bei VIVAWEST. Auch Bochums damalige Bezirksbürgermeisterin Gabriela Schäfer hob die Bedeutung hervor: „Neuer und bezahlbarer Wohnraum ist ein Thema, das viele Menschen bewegt. Umso wichtiger sind verlässliche Partner wie VIVAWEST.“

Die Lage spricht ebenfalls für sich: Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte und Apotheken sind fußläufig erreichbar. Die Bushaltestelle „Liboriusstraße“ bindet das Quartier an die Innenstadt, den Ruhrpark, Dortmund und Herne an. Mit dem Auto sind die Autobahnen A40 und A43 in wenigen Minuten erreichbar. Für Spaziergänge liegt mit den Grummer Teichen ein beliebtes Naherholungsgebiet vor der Haustür.

Kurze Wege in die Stadt

In Recklinghausen hat VIVAWEST in zentraler Lage insgesamt 29 neue Mietwohnungen errichtet – samt Spielflächen für Kinder

Kurze Wege zur Innenstadt, Schulen sowie Bushaltestellen in der Nähe – und ein Tierpark gleich ums Eck: VIVAWEST hat in Recklinghausen in zentraler Lage an der Lessingstraße vier neue Mehrfamilienhäuser mit 29 Mietwohnungen gebaut. Neun

von ihnen sind öffentlich gefördert, die übrigen frei finanziert. Drei Gebäude verfügen über drei Etagen plus Staffelgeschoss, das vierte über zwei Etagen mit Staffelgeschoss. Damit schafft das Unternehmen in Recklinghausen dringend benötigten Wohnraum.

Die 2- bis 4-Zimmer-Wohnungen bieten zwischen 41 und 98 Quadratmeter Wohnfläche und sind barrierearm über Aufzüge erreichbar. Jede Erdgeschosswohnung hat eine eigene Terrasse, die übrigen Wohnungen verfügen über Balkone. Die vier Staffelgeschosse sind zudem mit Dachterrassen ausgestattet.

Hoher Komfort

In den Wohnungen sorgen Design-Vinylböden in Holzoptik, Fußbodenheizungen und moderne Fliesenbäder für zeitgemäßen Komfort und eine ansprechende Optik. Alle Bäder verfügen über eine bodengleiche Dusche, viele haben zusätzlich eine Badewanne oder ein Gäste-WC. Video-Gegensprechanlage, elektrische Rollläden sowie

weiß gestrichene Raufasertapeten runden die Ausstattung und Einrichtung ab.

E-Mobilität mitgedacht

Für Autos stehen den Mietern 18 Tiefgaragenplätze und elf Garagen zur Verfügung, alle bereits für E-Ladestationen vorgerüstet. Insgesamt gibt es 64 Fahrradstellplätze, davon 32 in geschützten Boxen. Auch an platzsparende Lösungen wurde gedacht: Die Müllentsorgung erfolgt über Unterflurboxen, die Container verschwinden dabei komplett im Boden. Auf dem Grundstück entstehen Spielflächen für Kinder – ein Pluspunkt gerade für Familien.

Die Heizenergieversorgung übernehmen Wärmepumpen. Begrünte Dächer auf den Häusern und Garagen verbessern zusätzlich das Mikroklima im Quartier.

Gute Infrastruktur

Geschäfte, Schulen und Kindergärten sind schnell erreichbar, vieles sogar zu Fuß. Mit den Buslinien 224 und 238 geht es zum Hauptbahnhof, nach Gelsenkirchen oder Herten, mit dem Auto über die A43 ins gesamte Ruhrgebiet. Und für die Freizeit sind der Stadtgarten mit Tierpark und die Felder rund um Hochlar nur einen kurzen Spaziergang entfernt.

Mit den Neubauten erweitert VIVAWEST seinen Bestand in Recklinghausen, wo das Unternehmen bereits mehr als 3.300 Wohnungen bewirtschaftet.



Balkone und Dachterrassen bieten Komfort für die Mieter

Begrünte Dächer auf den Häusern und Garagen sorgen für ein besseres Mikroklima im Quartier



Festliche Beleuchtung

Plätzchenduft, heiße Getränke und funkelnde Lichter – das gehört zur Weihnachtszeit einfach dazu. Mit diesem leuchtenden Stern zieht die feierliche Stimmung ins eigene Zuhause ein

EINKAUFSLISTE

- 17 Holzleisten (Parkethölzer)
- 10 Nägel mit Kopf (2 bis 3 Zentimeter lang)
- batteriebetriebene Drahtlichterkette in Gold (7 Meter, 80 LEDs)
- Zeichenvorlage eines Sterns
- Goldlack
- Holzleim und Pinsel
- Hammer
- Bohrer
- Weihnachtsdekoration





1

STERNBRETT VORBEREITEN

Neun Parkethölzer zu einem länglichen Brett zusammenleimen. Während der Leim trocknet, die Nägel mit Goldlack besprühen und die Sternvorlage ausschneiden. Ist das Brettchen vollständig getrocknet, die Vorlage auflegen und an allen Eckpunkten des Sterns Nägel gerade und gleichmäßig einschlagen.

2

LICHTERKETTE EINFÄDELN

Neben einem der Nägel ein kleines Loch bohren und die Lichterkette von hinten vorsichtig hindurchziehen. Dann das Kabel von Nagel zu Nagel wickeln – auch kreuz und quer –, bis der Stern schön ausgefüllt ist. Wichtig: Die Lichterkette sollte dabei ausgeschaltet sein, und der Draht darf nicht zu fest gespannt werden, damit nichts beschädigt wird.



3

STANDFUSS BAUEN

Damit das Sternbrett später sicher steht und die Batteriebox gut versteckt ist, dreimal zwei der übrigen Parkethölzchen miteinander verleimen. Bei zweien dieser Teile anschließend vorn bündig ein weiteres Hölzchen oben aufkleben. Alles gut trocknen lassen.



4

STERN AUFSTELLEN

Zum Schluss die beiden Holzteile mit der oberen Leiste an das Sternbrett kleben und trocknen lassen. Das letzte Holzstück hinten oben anleimen, sodass ein kleiner Kasten entsteht, in dem die Batteriebox verschwindet. Nach Belieben weihnachtlich dekorieren – fertig ist der leuchtende Holzstern!



UNSERE EXPERTIN

Auf ihrem Blog „Print. Craft. Love!“ versorgt **Lisa Vöhringer** ihre DIY-Community mit originellen Bastelanleitungen. Ihre Ideen stellt sie zudem regelmäßig im TV zur Schau.

print-craft-love.de
Instagram, Facebook, Pinterest,
TikTok: @print.craft.love
YouTube: @print-craft-love



Omas Hausmittel



Teebeutel vielseitig nutzen

Viel zu schade für den Müll: Teebeutel lassen sich auch nach dem Aufbrühen vielseitig nutzen – etwa als Dünger. Einfach über Nacht in die mit Wasser befüllte Gießkanne hängen. Die Pflanzen danken es nach dem Gießen mit einem kräftigen Wachstum. Auch in der Küche sind sie praktisch: Eingebrautes in Töpfen und Pfannen löst sich leichter, wenn man einen Schwarzteebeutel samt Wasser über Nacht in ihnen einwirken lässt. Die Gerbstoffe im Tee lösen Fett und Schmutz fast von allein. Selbst im Haushalt sind Teebeutel nützlich: Getrocknet nehmen sie im Kühlschrank Feuchtigkeit auf und neutralisieren unangenehme Gerüche. Besonders fruchtige Sorten hinterlassen einen frischen Duft. Und selbst beim Kochen geben sie noch einmal Aroma ab: einfach einen Teebeutel ins Kochwasser hängen, kurz ziehen lassen und wieder entfernen – dann darin Reis, Nudeln oder Haferflocken garen. Jasmin passt zu Reis, Minze zu Nudeln, Chai oder Orange zu Haferflocken.

Kleine Räume groß rausbringen



Helle Wände, leichte Stoffe und robuste Pflanzen: Mit kleinen Kniffen wirken dunkle und kleine Räume gleich viel einladender

Enge oder dunkle Zimmer wirken schnell gedrungen und wenig einladend. Doch mit wenigen Kniffen wirken Räume heller, freundlicher und vor allem größer, als sie eigentlich sind.

Mit Licht arbeiten

Wo Tageslicht fehlt, können viele kleine Lichtquellen Wunder wirken. Statt nur auf eine Deckenleuchte zu setzen, lohnt es sich, verschiedene Lampen unterschiedlicher Helligkeit zu kombinieren. So lassen sich Bereiche gezielt in Szene setzen. Warmes Licht sorgt für Gemütlichkeit, während bunte Schirme dem Raum Lebendigkeit verleihen. Besonders effektiv ist diffuses Licht, das Schatten aufweicht und den Raum optisch öffnet.

Oberflächen nutzen

Spiegel sind Klassiker, um Räume optisch zu vergrößern. Richtig platziert reflektieren sie das Licht und verteilen es im Raum. Auch glänzende Oberflächen, zum Beispiel Glas- oder Metalltische, haben diesen Effekt und geben kleinen Zimmern zusätzliche Tiefe.

Helle Stoffe und Farben einsetzen

Auch Stoffe und Farben prägen entscheidend das Raumgefühl. Leichte Materialien wie Leinen oder Seide bringen Luftigkeit ins Zimmer. Vor-

hänge, Kissen oder Bettwäsche in hellen Tönen wirken wie kleine Lichtverstärker und lassen Räume freundlicher erscheinen. Dasselbe gilt für die Wandfarbe: Weiß, Creme oder zarte Pastellfarben öffnen den Raum, während dunkle Töne ihn schwerer und enger wirken lassen.

Platz schaffen

Je mehr Möbelstücke in einem kleinen Raum stehen, desto enger wirkt er. Wer sie gezielt auswählt, schafft Platz: Helle Möbel öffnen das Zimmer, multifunktionale Stücke bieten Stauraum, ohne den Raum zu beschweren. Ein Bett mit Schubladen oder ein Klapptisch sind gute Beispiele dafür.

Zimmerpflanzen einsetzen

Und schließlich: Pflanzen. Sie bringen Leben in das Zimmer, machen es wohnlicher und verbessern zugleich das Raumklima. Auch dunkle Ecken lassen sich begrünen – mit robusten Arten wie Efeu, Schusterpalme oder Glücksfeder. Werden alle Tipps beherzigt, kann ein kleiner Raum nicht nur größer, sondern auch lebendiger wirken.



Krystyna Wanda Zenses verbringt viel Zeit auf ihrem Balkon und genießt die Aussicht und das Grün

Neustart mit 74 Jahren

Ein schweres Jahr, ein glücklicher Zufall – und plötzlich die Chance auf ein neues Zuhause: Die Dortmunderin Krystyna Wanda Zenses zog nach 50 Jahren in eine moderne VIVAWEST-Wohnung

Ein schwieriges Jahr liegt hinter VIVAWEST-Mieterin Krystyna Wanda Zenses. Ihr Mann starb nach kurzer schwerer Krankheit, sie selbst musste sich unter anderem einer Knieoperation unterziehen. Mehr als 50 Jahre lang lebte die gebürtige Dortmunderin mit ihrer Familie im Otto-Brenner-Weg in Dortmund-Hombruch. „Ich wäre wohl auch alleine dort geblieben“, sagt die 74-Jährige rückblickend. Doch dann ergab sich unverhofft die Möglichkeit für einen Umzug.

Grundsanierte Wohnung

Im November 2024 besichtigte sie mit ihrer Schwester eine Wohnung im VIVAWEST-Quartier im Fündlingsweg in Dortmund-Menglinghausen. Das Gebäude wird von VIVAWEST umfangreich modernisiert – damals waren die Sanierungsarbeiten in der Wohnung



Entspannen im Wohnzimmersessel: Die Renterin hat sich inzwischen sehr gut eingelebt und genießt die Vorteile der neuen Wohnung

noch voll im Gang. „Ich fand sie modern und altersgerecht, nur leider zu klein“, erinnert sich Zenses. Nach der Sanierung entschied sie sich letztlich doch für den Einzug – und

nahm die Verkleinerung in Kauf. „Da musste ich mich eben von ein paar Eiche-rustikal-Möbeln trennen. Halb so wild“, sagt sie und lacht.

Die Wohnung ist grundsaniert, rund 50 Quadratmeter groß, hat ein neues Bad mit ebenerdiger Dusche, einen großen Keller und einen Waschmaschinenraum. Besonders gefällt Zenses der Balkon, den sie sowohl von der Küche als auch vom Schlafzimmer betreten kann. „Und auch über den Ausblick freue ich mich sehr, wenn ich nach Hause komme“, sagt sie und führt nach draußen. Man sieht Bäume, viel Grün – und es ist sehr ruhig. „Niemand kann hier hereinschauen. Der Balkon ist überdacht – seit dem Einzug konnte ich fast jeden Tag draußen sitzen. Auch bei Regen.“ Heute betrachtet Krystyna Wanda Zenses den Umzug als den richtigen Neustart.

Auf den Punkt gebracht

- 1 An meiner Wohnung gefällt mir besonders ...**
... mein großer schöner Balkon – das ist mein Lieblingsplatz.
- 2 Meine Nachbarn ...**
... zeichnen sich vor allem durch die tolle Hausgemeinschaft aus.
- 3 Bei mir ums Eck ...**
... ist es grün, und ich habe hier alles, was ich brauche.



Derzeit werden die Wohnungen in Dortmund im Fündlingsweg von VIVAWEST umfangreich modernisiert

Die Dortmunderin hat früh geheiratet, sie und ihr Mann waren 20 Jahre alt. Die erste gemeinsame Wohnung lag in der Dortmunder Innenstadt. „Herrje, das war hoch oben unterm Dach. Die ganzen Treppen – da wollte uns kaum einer besuchen“, erinnert sie sich.

Als ihr Mann Arbeit bei der damaligen Hoesch AG fand, zogen sie nach Hombruch. Nachdem der Sohn ausgezogen war, blieb sie dort gemeinsam mit ihrem Mann. „Ich selbst bin Groß- und Außenhandelskauffrau und habe bis zu meiner Rente bei einer Firma in der Nähe gearbeitet. Die kurzen Wege waren ideal für uns.“

Fit im Alter

Jetzt in der neuen Wohnung ist Zenses auf sich allein gestellt – aber nicht einsam. „Wir sind alle Singles im Haus, alle in unterschiedlichen Altersgruppen und alle sehr nett.“ Die Mieterin hält sich mit Reha-Sport und Gymnastik fit, singt im Chor und pflegt ihren Schrebergarten im nahen Hombruch. Sie schätzt die ruhige, fast ländliche Lage Menglinghausens. „Ich liebe dieses Haus – das war großes Glück für mich.“

Das Familienfest der Ehrenamtlichen fand in diesem Jahr im Mondpalast in Wanne-Eickel statt. Mit dabei (v. l.): Thomas Wels, Geschäftsführer der Vivawest Stiftung, Arbeitsdirektorin Karin Erhard, Ehrenamtsbeauftragte Claudia Peter und Dr. Stephan Schmidt, ebenfalls Geschäftsführer der Vivawest Stiftung



Wo das Ehrenamt ein Zuhause hat

Vorleser, Grünpfleger, Nachbarschaftshelfer: Bei VIVAWEST engagieren sich rund 300 Menschen ehrenamtlich für ihr Quartier.

Koordiniert werden sie von Claudia Peter, die eines besonders wichtig findet: Gemeinschaft dort zu stärken, wo Menschen sich heimisch fühlen

Viele Ehrenamtliche bringen eine besondere Wärme mit, etwas Herzliches. „Sie brennen dafür, anderen Menschen etwas zu geben, ohne dafür etwas zu verlangen“, sagt Claudia Peter. Sie persönlich empfinde das nicht anders. „In meinen Augen gibt es kaum etwas Sinnstiftenderes, als sich ehrenamtlich zu betätigen“, sagt sie.

Peter ist seit Sommer 2018 Ehrenamtsbeauftragte bei VIVAWEST. Als sie die Aufgabe übernahm, befand sich das Programm personell bedingt in einer Übergangsphase. Heute betreut sie rund 300 Ehrenamtspaten, die sich in den Quartieren des Wohnungsunternehmens auf unterschiedliche Weise engagieren.

Vielfältige Aufgaben

Da gibt es zum Beispiel Menschen, die mit ihrem grünen Daumen Blumenbeete oder Grünflächen vor der Haustür auf eigene Faust verschönern. Andere wiederum lesen in ihrer Freizeit gemeinsam mit Kindern aus dem Quartier – oft in den Quartierbüros von VIVAWEST. „Hier steht die Lernförderung im Fokus. Es ist schön zu sehen, wenn die Kinder Fortschritte beim Lesen und Lernen außerhalb der Schule machen“, sagt Peter.

Egal ob mit Buch, Besen oder Schraubenschlüssel – alle tragen ihren Teil dazu bei, dass die Quartiere lebendig und lebenswert bleiben. So gibt es auch Spielplatzpaten, die regelmäßig die Geräte auf ihre Sicherheit prüfen und Bescheid geben, sollte sich mal eine Schraube gelockert haben. Außerdem kümmern sie sich um das bereitgestellte Spielzeug und sorgen dafür, dass es in Boxen sicher verwahrt wird.

Auch das Thema Klimaschutz spielt für viele Ehrenamtliche eine wichtige Rolle. Sie sammeln herumliegenden Müll auf, bitten Nachbarn um mehr ökologische Aufmerksamkeit oder binden Kinder aus der Nachbarschaft in ebensolche Aktionen ein. Darüber hinaus gibt es Bolzplatzpaten, Kulturpaten oder Kinderpaten (siehe Infokasten).

Großes Engagement

Froh ist Peter darüber, dass die Zahl der Ehrenamtspaten konstant hoch bleibt. Und das ist vor allem ihr Verdienst. „Ich versuche immer zu netzwerken, zum Teil in den

Quartieren präsent zu sein, Gemeinschaft zu schaffen und Menschen jeden Alters zusammenzubringen“, sagt sie. Dabei gehe es nicht nur darum, auf die verschiedenen Aufgaben aufmerksam zu machen, sondern auch den Kontakt zu denjenigen zu halten, die sich bereits engagieren.

Dennoch komme es vor, dass Menschen ihr Amt wieder abgeben – sei es aus privaten, zeitlichen oder gesundheitlichen Gründen. „Zum Glück finden sich dann auch schnell neue Paten“, so Peter.

Für VIVAWEST sind die Ehrenamtspaten ein wichtiger Teil der Quartiersarbeit. „Sie schaffen Gemeinschaft und tragen dazu bei, dass unsere Wohnanlagen lebendig bleiben“, sagt Peter. Ihr Engagement mache das Wohnen bei VIVAWEST spürbar lebenswerter.

Der Grundstein für die Ehrenamtsarbeit wurde bereits vor langer Zeit gelegt und hat seine Wurzeln in der THS-Nachbarschaftshilfe – einem Verein, der aus einer der Vorgängergesellschaften von VIVAWEST hervorging. „Viele unserer Paten setzen sich aus diesem Grund bis heute insbesondere für ihre Nachbarn ein – vom Einkauf bis zur Fahrt zum Arzt“, erzählt Peter.

Unterstützt und gefördert wird die Arbeit von der Vivawest Stiftung.

Die VIVAWEST-Ferienfreizeiten wären ohne die Unterstützung der Ehrenamtlichen nicht möglich



Aus ihrer Sicht erfüllt das Ehrenamt eine zentrale gesellschaftliche Funktion. „Ehrenamtliches Handeln ist für uns ein wichtiger Teil sozialer Nachhaltigkeit – es trägt dazu bei, dass Nachbarschaften in den Quartieren gut funktionieren und Menschen sich aufeinander verlassen können“, sagt Stiftungs-Geschäftsführer Thomas Wels.

Arbeit wird gewürdigt

Auch wenn es sich um ein Ehrenamt handelt, möchte sich VIVAWEST bei allen Paten regelmäßig bedanken und ihre Arbeit würdigen. Dafür organisiert das Unternehmen mithilfe der Vivawest Stiftung jedes Jahr ein Familienfest der Ehrenamtlichen. Die gesamte Ehrenamtsfami-

lie unternimmt einen gemeinsamen Ausflug mit abwechslungsreichem Programm. Anfang September dieses Jahres besuchten beispielsweise alle Helfer das weit über Hernes Grenzen hinaus bekannte „Ruhral“ im Mondpalast – eine mitreißende Mischung aus Pop, Rock, Musical und Schlager. „Dieser Tag ist jedes Jahr ein großes Highlight für all unsere Helfer und ihre Familien“, so die Ehrenamtsbeauftragte.

Gemeinschaft fördern

Was 2018 für Claudia Peter begann, hat sich heute zu einem festen Netzwerk aus engagierten Nachbarn in den Quartieren entwickelt. Für Peter ist das ein Beweis, dass Gemeinschaft oft funktioniert, wenn man sie fördert. „Es ist schön zu sehen, wie durch die Arbeit echte Verbindungen entstehen“, sagt sie. „Das ist das, was mich antreibt – und was unsere Quartiere stark macht.“

„Viele Ehrenamtliche bringen eine besondere Wärme mit, etwas Herzliches“

Claudia Peter, Ehrenamtsbeauftragte bei VIVAWEST



Claudia Peter (rechts) legt Wert auf eine gute Verbindung in die Quartiere. Hier ist sie im Austausch mit Nora Schrage-Schmücker vom Stadtteilbüro Bottrop und VIVAWEST-Azubi Leonard Viefhaus

PATE WERDEN

VIVAWEST freut sich immer über neue Ehrenamtspaten, die sich zum Beispiel in den Bereichen Leseförderung, Spielplatzbetreuung, Grünpflege oder Nachbarschaftshilfe engagieren möchten. Bei Interesse ist Claudia Peter unter der Nummer 0209 380-11238 oder per E-Mail an claudia.peter@vivawest.de erreichbar.



Für weitere Informationen einfach den QR-Code scannen oder die Seite vivawest.de/ehrenamt besuchen

Geisbruchstraße

In seinem zentral gelegenen Büro ist Guido Zenz für die Mieter gut zu erreichen, wenn sie Hilfe benötigen



In der modernen Anlage auf der Sophiastraße – hier der Innenhof von Haus 1 – ist barrierefreies Wohnen möglich

Ein Leben für den Geisbruch

Guido Zenz ist Bestandstechniker bei VIVAWEST. Der 57-Jährige ist in Kamp-Lintfort geboren und aufgewachsen – und seit 2002 für die Mieter im Einsatz. Auf einem Spaziergang zeigt er ein Quartier zwischen Tradition und Moderne

Heimat und Arbeitsplatz in einem: Guido Zenz ist in Kamp-Lintfort im Stadtteil Geisbruch geboren und aufgewachsen – und arbeitet heute genau dort als VIVAWEST-Bestandstechniker. Seit mehr als 20 Jahren ist der 57-Jährige für die Mieter im Quartier im Einsatz. „Also, man kann schon sagen, dass ich hier verwurzelt bin“, sagt er. Sein Büro auf der Geisbruchstraße 19 war früher Sitz eines Pflegedienstes und ist für die Mieter gut erreichbar. Heute möchte er „sein“ Quartier bei einem Spaziergang vorstellen – los geht's direkt vor der Tür seines Büros.

Quartier mit Geschichte

Der Stadtteil Geisbruch gehört zu den vier großen Kamp-Lintforter Siedlungsgebieten, erklärt er. Die meisten entstanden nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Davon zeugen die zahlreichen Häuser aus den frühen 50er- und 60er-Jahren, die inzwischen zum VIVAWEST-Bestand gehören. Heute leben im Stadtteil rund 8.000 Menschen. „Manche sagen ja, Kamp-Lintfort weiß nicht, ob es noch Ruhrgebiet oder schon Niederrhein ist“, sagt Zenz und lacht. Zunächst zeigt er die Häuser an

der Ferdinandstraße, wo einst seine Oma lebte. „Die meisten Gebäude wurden 2006 saniert, beispielsweise mit Einzelthermen und Gaszentralheizung ausgestattet.“ Zenz kennt das Quartier gut: Er lebt mit seiner Frau nicht weit entfernt auf der Walterstraße in einem alten Zechenhaus, das er vor einiger Zeit von VIVAWEST gekauft hat. „Meine Frau kommt aus den Niederlanden, die Kinder sind längst ausgezogen“, erzählt er.

Dann verweist er auf die Husemannstraße, wo bereits seine Uroma zu Hause war. „Ich bin im Quartier nicht nur groß geworden, sondern habe hier mit meiner Frau auch die erste gemeinsame Wohnung bezogen.“ Früher war er Schlosser auf der Zeche, später studierte er und ließ sich zum technischen Koordinator in der Wohnungswirtschaft umschulen. Wie Zenz haben viele VIVAWEST-Mieter im Quartier einen Bezug zum Bergbau.

Barrierefreies Wohnen

Um dem steigenden Anteil älterer Menschen gerecht zu werden, investierte VIVAWEST in den Bestand. 2011 entstand an der Geisbruchstraße eine barrierefreie Wohnanlage mit 49 Einheiten, 2018 folgte ein weiterer Bauabschnitt in der Sophiastraße mit 27 Wohnungen. Alle sind barrierefrei zugänglich, mit bodengleichen Duschen, Aufzügen und schwellenlosen Eingängen. „So können auch ältere oder beeinträchtigte Mieter lange selbstständig wohnen“, erklärt Zenz.



Sibylle Schlenstedt (linkes Foto) und Veronika Kluge – mit ihrer Mutter Ingrid Krempicki – organisieren ehrenamtlich den Frühstückstreff auf der Geisbruchstraße

Gemeinsam frühstücken

Im schön gestalteten und begrünten Innenhof der Sophiastraße zeigt er auf die farblich unterschiedlichen Eingangsbereiche: „Die Gestaltung hilft Mietern hier bei der Orientierung.“ Viele Bewohner der Anlage sind hochbetagt und leben allein. Für sie ist der große Gemeinschaftsraum mit Küche im Haus Nr. 19 ein beliebter Treffpunkt. Jeden Montag gibt es dort ein gemeinsames Frühstück.

Guido Zenz begrüßt während des Spaziergangs die Mieter am Frühstückstisch. Eine von ihnen ist die 79-jährige Sibylle Schlenstedt. Gemeinsam mit zwei weiteren Bewohnerinnen organisiert sie ehrenamtlich das gemeinsame Essen. „Als Zugezogene kannte ich anfangs niemanden. Diese Treffen helfen, ins Gespräch zu kommen und Kontakte zu knüpfen. Für mich

war das wichtig“, sagt sie. Auch Kaffeetafeln am Nachmittag finden regelmäßig statt. Seit 2015 lebt die gebürtige Duisburgerin in ihrer barrierefreien Wohnung. „Ein Altenheim? Das ist noch nichts für mich“, sagt sie lachend. Ihre Nachbarinnen Veronika Kluge und deren Mutter sehen das ähnlich. „Ich bin hier im Geisbruch aufgewachsen“, so Kluge. „Die Lage ist schön, die Wohnungen sind gut geschnitten, und solche Angebote wie das gemeinsame Frühstück helfen gegen die Einsamkeit im Alter.“

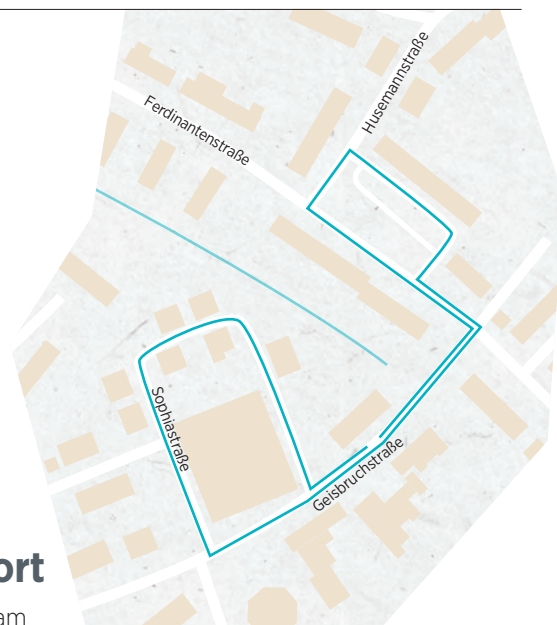
Spürbare Zechenkultur

Nicht weit entfernt liegt das im Jahr 1123 gegründete ehemalige Zisterzienser- und Karmeliterkloster Kamp, das die Stadt bis heute prägt. Der barocke Terrassengarten wurde 1990 rekonstruiert. 2020 fand dort und auf dem ehemaligen Bergwerksgelände der Schachanlage Friedrich Heinrich die Landesgartenschau statt. Der so entstandene „Zechenpark“ ist seit dem Jahr 2021 Teil der Route der Industriekultur. Vieles in der Umgebung erinnert an die ehemalige Zechenkultur. Es gebe sogar noch einen alten Lehrstollen aus den 1970er-Jahren, der sonntags für Besucher geöffnet ist, so Zenz.

Der Rundgang zeigt: Geisbruch verbindet Alt und Neu, Bergbaugeschichte und moderne Wohnanlagen, Tradition und Wandel. „Genau das mag ich am Viertel. Und dass ich den Mietern hier helfen kann“, sagt Zenz zum Abschluss des Spaziergangs.

Quartier Geisbruch Kamp-Lintfort

Kamp-Lintfort liegt am westlichen Rand des Ruhrgebiets im Kreis Wesel. VIVAWEST bewirtschaftet hier rund 2.900 Wohnungen, viele davon im traditionsreichen Stadtteil Geisbruch. Die Häuser rund um Ferdinandten- und Husemannstraße stammen überwiegend aus den 1950er-Jahren. Ergänzt wird der Bestand durch zwei barrierefreie Wohnanlagen: 2011 entstand an der Geisbruchstraße eine Seniorenwohnanlage mit 49 Wohnungen, 2018 folgte an der Sophiastraße ein weiterer Bauabschnitt mit 27 Einheiten, darunter acht rollstuhlgerechten Wohnungen.



Zum Quartier Geisbruch gehören viele Häuser aus den 50er-Jahren – hier auf der Husemannstraße Ecke Ferdinandtenstraße



„Manche sagen ja, Kamp-Lintfort weiß nicht, ob es noch Ruhrgebiet oder schon Niederrhein ist“

Guido Zenz, Bestandstechniker bei VIVAWEST



Ob im Kundenservice, im Handwerk oder in der Grünpflege – mehr als 2.400 Mitarbeiter arbeiten bei VIVAWEST gemeinsam daran, dass Mieter in lebens- und lebenswerten Quartieren wohnen können



Das „Wir“ sichtbar machen

VIVAWEST startet die Arbeitgeberkampagne „Entdecke Dein Wir“. Sie erzählt von Menschen, die bei VIVAWEST Verantwortung übernehmen – im Handwerk, in der Verwaltung, im Kundenservice. Und davon, wie jeder Einzelne das „Wir“ auf seine Weise erlebt und stärkt

Wenn das Waschbecken undicht ist, das Licht im Treppenhaus flackert oder der Kundenservice gefragt ist, braucht es Menschen, die zur Stelle sind. Doch genau diese Fachkräfte werden am Arbeitsmarkt immer seltener – das spürt auch VIVAWEST. Damit der Service für Mieter weiterhin verlässlich bleibt und sich qualifizierte Mitarbeiter für das Unternehmen entscheiden, geht VIVAWEST neue Wege – mit der Arbeitgeberkampagne „Entdecke Dein Wir“.

Echt mehr als ein Job

„Die Kampagne zeigt in Fotomotiven nicht nur die Mitarbeiter und damit die vielen beruflichen Facetten des Unternehmens, sondern vermittelt auch einen Eindruck des Miteinanders. Hier engagieren sich Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten aus Überzeugung und mit Teamgeist“, sagt Karin Fuchs, Fachbereichsleitung Marketing/Events.

Vorausgegangen waren Gespräche und Workshops mit Mitarbeitern. Dabei zeigte sich: VIVAWEST steht für Verlässlichkeit, Verantwortung und Vereinbarkeit – und dafür,

dass jeder seinen Platz im großen Ganzen findet und sein „Wir“ selbst mit Leben füllen kann. Ebenso lädt die Kampagne dazu ein, herauszufinden, was VIVAWEST darüber hinaus unverwechselbar und authentisch macht.

„Freiraum zur Gestaltung ist die Basis dafür, dass wir auch künftig motivierte Teams bilden und engagierte Fachkräfte gewinnen können. Denn diese suchen sich ihren Arbeitgeber heute sehr bewusst aus“, ergänzt Christian Tenbrock, Bereichsleiter Personalmanagement/Führungskräfte. „Wir müssen zeigen, wofür wir stehen – dass wir Familie und Beruf vereinbaren, aufeinander achten und eine Kultur pflegen, in der Verlässlichkeit zählt.“

Zudem hat VIVAWEST eine Aktion gestartet, in der Mieter Kandidaten für das Unternehmen empfehlen können – verbunden mit einer Prämie als Dankeschön (siehe Infokasten).

Verlässlichkeit und Verantwortung

„Ich wurde bei VIVAWEST vom ersten Tag an herzlich aufgenommen –

diese Offenheit erlebe ich bis heute. Hier zählt Miteinander statt Ellenbogen. Als Handwerker leben wir auf der Baustelle ohnehin schon lange dieses Wirgefühl“, sagt Elektroniker Martin Ostrop, Teamleiter bei RHZ und Teil der Kampagne. Diese Haltung zieht sich durch alle Bereiche. Verlässlichkeit und Verantwortung bedeuten, dass Zusagen zählen – gegenüber Mitarbeitern ebenso wie gegenüber Mietern.

Auch die Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind wichtig: von der Ferienbetreuung über Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige bis hin zu flexiblen Arbeitszeitmodellen. „Ich habe selten ein Unternehmen erlebt, in dem Kollegialität unabhängig vom Alter so selbstverständlich ist“, sagt Pia Kotecki, die ebenfalls Teil der Kampagne ist und im Kundencenter in Düsseldorf arbeitet. „Egal ob im Büro oder draußen im Quartier – man unterstützt sich.“

Am Ende zählt für VIVAWEST aber nicht das Motto der Kampagne allein, sondern ein guter Service für die Mieter – und ein starkes „Wir“, das die Quartiere trägt.

MIETER WERBEN MITARBEITER

Sie kennen jemanden aus gewerblichen und technischen Berufen, der gut zu VIVAWEST passen würde? Dann empfehlen Sie einen Kandidaten und sichern Sie sich Ihre Prämie. Das ausgefüllte und unterschriebene Formular „Mieter werben Mitarbeiter“ fügt der empfohlene Kandidat seiner Bewerbung bei, die über die Stellenbörse der Unternehmenswebsite eingereicht werden kann. Bei erfolgreicher Vermittlung, also nach bestandener Probezeit und Übernahme in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis, erhalten Sie eine Gutschrift in Höhe von 1.500 Euro auf Ihrem Mietkonto, die mit künftigen Mietzahlungen oder offenen Forderungen verrechnet wird.



Das Empfehlungsformular, Teilnahmebedingungen sowie weitere Infos finden Sie über den QR-Code.

Bei Fragen wenden Sie sich gern an: mieterwerbenmitarbeiter@vivawest.de

Winterzauber in NRW

Auch im Winter hat NRW viel zu bieten. Ob draußen in der Natur oder mitten in der Stadt – spannende Erlebnisse und stimmungsvolle Ausflüge machen die kalte Jahreszeit besonders



Lichterfahrt in Köln

Wenn sich Köln im Advent in ein funkelndes Lichtermeer verwandelt, zeigt sich die Stadt von ihrer stimmungsvollen Seite – und die lässt sich vom Wasser aus erleben. Auf einer zweistündigen Fahrt über den Rhein gleitet das Schiff vorbei an erleuchteten Uferpromenaden, begleitet von Musik und mit kleinen Leckereien. Und für die Kinder schaut sogar der Nikolaus an Bord vorbei.



k-d.com



Sterne zum Greifen nah

In einen Himmel voller Sterne blicken und dabei vielleicht die Milchstraße sehen? Das ist ohne Wolkendecke im Nationalpark Eifel möglich, wo die Lichtverschmutzung sehr gering ist. In klaren Winternächten funkeln dann Millionen Sterne am Nachthimmel, und mit etwas Glück huscht eine Sternschnuppe vorbei. Deshalb wurde der Park auch als Internationaler Sternenpark ausgezeichnet. Warm einpacken, raus in die Nacht und staunen.



nordeifel-tourismus.de



Kufenzauber unterm Winterhimmel

Wer in der kalten Jahreszeit Bewegung und Winterstimmung verbinden möchte, findet auf der Zollverein-Eislaufbahn in Essen den perfekten Rahmen dafür. Entlang der stillgelegten Koksöfen und hohen Schornsteine gleiten Besucher über das Eis – ganz entspannt oder schwungvoll mit Pirouetten zur Musik. Abends tauchen beeindruckende Lichtkompositionen die Bahn in eine ganz besondere Atmosphäre. Ein Höhepunkt ist die bekannte Eisdisco, die am 3. Januar 2026 stattfindet. Dann dürfen die Eislauf-Fans bis tief in die Nacht unter funkeln-dem Sternenhimmel zu bekannten Discohits auf Kufen tanzen und fahren. Wer es ruhiger mag, kann nebenan Eisstockschießen ausprobieren, ein geselliges Vergnügen für Familien und Gruppen.



zollverein.de



Kunst auf der Halde

Das Geleucht auf der Halde Rheinpreußen ist schon von Weitem sichtbar. Die begehrte Grubenlampe erinnert als Denkmal an die Bergbaugeschichte und zählt zu den außergewöhnlichsten Kunstwerken in NRW. Bei Nacht taucht sie die Halde in ein beeindruckendes Licht, und tagsüber bietet die Aussichtsplattform einen 360-Grad-Blick über die Niederrheinlandschaft und die Industriekulisse.



das-geleucht.de



Wildtiere erleben

Im Naturschutzgebiet Neandertal wartet ein echtes Naturerlebnis auf die Besucher: Im Wildgehege können sie seltene Tier- und Pflanzenarten entdecken. Besonders beeindruckend sind die Auerochsen und Tarpane – Nachzuchtungen längst ausgestorbener Tierarten. Auch Wisente, die größten Landsäugetiere Europas, sind hier zu Hause. Das Ausflugsziel ist ganzjährig kostenlos zugänglich, der Rundgang über das Gelände dauert etwa anderthalb Stunden.



natur-schutz-verein-neandertal.de

Das Geheimnis der Tannen

Viele Bäume sind im Winter kahl, doch die meisten Tannen behalten ihr grünes Nadelkleid. Wie machen sie das?

Bestimmt habt ihr schon mal gemerkt: Ein Weihnachtsbaum hat noch im Winter grüne Nadeln, während andere Bäume im Herbst ihre Blätter verloren haben. Warum ist das so? Laubbäume haben dünne, große Blätter. Im Sommer ist das super, weil sie damit viel Sonnenlicht einfangen können. Das braucht der Baum, um zu wachsen. Im Winter wird das zum Problem: Weil die Blätter so groß sind, würden sie zu viel Wasser verlieren. Deshalb werfen Laubbäume ihre Blätter im Herbst



ab und treiben im Frühjahr neue Blätter aus. Nadeln hingegen sind klein, dick und haben eine Wachsschicht, die wie ein Mantel schützt. Dadurch verlieren sie nur wenig Wasser, und Fichten, Tannen und Kiefern können auch im Winter grün bleiben und weiter Sonnenlicht aufnehmen. Ein paar alte Nadeln verlieren sie im Laufe der Zeit aber trotzdem. Und wusstest du schon? Nicht alle Nadelbäume sind im Winter grün. Die Lärche wirft ihre weichen, kaum geschützten Nadeln im Herbst ab – genau wie ein Laubbaum.

Kleiner Weihnachts- wald

Mit wenigen Handgriffen wird aus einem Tannenzapfen ein kleiner Weihnachtsbaum

Das braucht ihr:

- Tannenzapfen
- Pinsel
- Acrylfarben (grün und weiß)
- Korken
- Kleber
- Dekoration (z. B. Perlen, Geschenkband, Kunstschnee, Moos)



Und so geht's:

1 Male den Zapfen mit Acrylfarbe an. Entweder ganz in Grün oder nur die Spitzen weiß. Lass die Farbe gut trocknen.



2 Schneide den Korken quer in der Mitte durch. Wer mag, bemalt die obere Seite weiß, dann sieht es später aus wie Schnee. Ebenfalls kurz trocknen lassen.

3 Klebe nun den Zapfen vorsichtig mittig auf den Korken und warte, bis alles fest ist.



4 Jetzt kommt der schönste Teil: Verziere deinen Mini-Baum nach Lust und Laune mit Geschenkband, Perlen, Moos oder etwas Kunstschnee. Einmal trocknen lassen – fertig ist deine Weihnachtsdeko.

Kreuzworträtsel

Stadt im Kreis Wesel		Helikopter-dreh-flügel	digitaler Daten-träger (kurz)	zaubern		Herr-chen von Struppi		Messe-stadt in Sachsen		Preis-schild	Segel-rennen	Stadt im Emscher-tal	Wohn-raum		kurzer Augen-blick		Gelände, Grund-stück	Stadt mit dem Tetraeder	Bruder von Jakob
Bau-planer					2					Halde in Gelsen-kirchen									1
Daten-fernüber-tragungs-gerät						siebter grie-chischer Buchstabe		Geistes-blitz					lediglich				latei-nisch: Knochen		
chem. Zeichen für Platin			baye-rischer Bier-retlich			lite-rarische Gattung			4	Maßein-heit für Winkel					Vorname der Film-diva Hay-worth †	5			
Düssel-dorfer Kabaret-tistin †	10							Schwung					Frau im Paradies				latei-nisch: du		
Persien						Faultier		Zeit-anzeiger		Schad-stoff in Ziga-retten					Kurzform von Elena		Tau-macher		Herr-schafts-form, Re-gierung
dicke Schnur		Ab-nehmen des Bartes		römisches Zeichen: hundert		Motorrad-anzug	günstig, erfreulich			Ge-sprächs-stoff		kleines Gewicht	amtlicher Schrif-ten-prüfer				7		
			6				Kolben-frucht	folglich		Teil der Woche	8		modern			Gemeinde in Gelder-land			
italie-nische Tonsilbe			eng-lischer Artikel		orien-talischer Männer-name					Kuhlaut		italie-nischer Name Roms				Liebes-bund		Augen-schließ-falte	
Wind-richtung				Haut-fleck				Wort-teil: sehr groß, be-deutend					9	Ab-kürzung: unseres Erachtens		Kurzform von Elisabeth			11
Diözese der Kir-chenpro-vinz Köln							3			Heimat-stadt von Helge Schneider									
italie-nisch: drei				Wortteil: gleich				Wurf-gerät der Leicht-athleten							be-wohnter Planet				

Die Lösung des letzten Rätsels ist: Laubhaufen
Gewonnen haben: Tanja Binnewies, Odo Muddemann,
Ursula Kalthoff

Ihre Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Sudoku

	1			3				
4				5		2	9	
		5				7		
	5		6	7	9			
	6			5		2		1
			8					
5		8	4				3	
2		3		1		4	6	
			2			9	5	



Was ist das?

Auch dieses Mal möchten wir wieder wissen: Was zeigt Ihnen der Bildauschnitt? Schreiben Sie es uns. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir die für Bilderrätsel und Rätsel unten genannten Preise. Teilnahme ab 18 Jahren. Nur für VIVAWEST-Mieter. Einsendeschluss: 31. Januar 2026
Die Lösung des Bilderrätsels der vorigen Ausgabe ist: **Stadtbad Krefeld**

INFORMATION

Schicken Sie uns Ihre Lösungen an Vivawest Wohnen GmbH, Leserservice, Nordsternplatz 1, 45899 Gelsenkirchen oder per Mail an beiuns@vivawest.de, Stichwort „Rätsel“

1. Preis: Marshall Lautsprecher

Mit über 32 Stunden Akkulaufzeit und energiesparenden Funktionen liefert der Marshall Emberton III den perfekten Soundtrack für lange Tage, laue Nächte und unvergessliche Momente.



2. Preis: digitaler Lichtwecker

Der Wecker zeichnet sich durch anpassbares Licht und einfache Lademöglichkeiten aus.

3. Preis: Badekugeln

Zum Entspannen und Genießen: vier Badefreuden von erfrischend bis süß



FROHE WEIHNACHTEN

Liebe Mieter, ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Erneut haben wir den Fokus auf die Modernisierung unserer Bestände gelegt. Das war oft verbunden mit Arbeiten, die mitunter Geduld und Verständnis abverlangt haben. Dafür möchten wir uns herzlich bei Ihnen bedanken. Gleichzeitig konnten wir mit Unterstützung der Vivawest Stiftung wieder zahlreiche soziale Projekte in der Region fördern. Und einmal mehr hat sich gezeigt, wie viel durch das Engagement von Ehrenamtlichen in unseren Quartieren bewegt wird. Dafür gilt auch hier allen ein großes Dankeschön.

Gerade in diesen Zeiten, in denen vieles unsicher scheint, erleben wir in unseren Quartieren jeden Tag, wie Nachbarschaften Halt geben und Zuversicht schenken können. Das bestärkt uns, auch 2026 mit voller Energie an guten Wohn- und Lebensbedingungen für unsere Mieter zu arbeiten. Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten, erholsame Feiertage und einen zuversichtlichen Start ins neue Jahr.

Unsere Handwerker helfen Ihnen

Technische Defekte in Haus oder Wohnung melden Sie am besten über unser Kundenportal oder die App. Arbeiten wir in einer Stadt mit mehreren Betrieben zusammen, finden Sie dort den passenden Handwerkspartner und können Reparaturen direkt beauftragen. Alternativ können Sie auf unserer Website über die Eingabe Ihrer Adresse den zuständigen Betrieb finden oder telefonisch Kontakt aufnehmen



Über diesen QR-Code kommen Sie zum Kundenportal



Code scannen, um zu den Reparaturservices zu gelangen

KC EMSCHER-LIPPE
Bottrop und Gladbeck
FKT Fernwärme- und Kesseltechnik GmbH
Oberhausen
Telefon 0208 8848230

RHZ Handwerks-Zentrum GmbH
Gelsenkirchen
Telefon 0209 35975810

Dorsten, Herten und Marl
RHZ Handwerks-Zentrum GmbH
Gelsenkirchen
Telefon 0209 35975810

Haltern am See
Elektro Gerhardt GmbH
Gelsenkirchen
Telefon 0209 88122193

Oer-Erkenschwick
Gebr. Fischer GmbH
Oer-Erkenschwick
Telefon 02368 2555

Recklinghausen
Elektro Gerhardt GmbH
Gelsenkirchen
Telefon 0209 88122193

RHZ Handwerks-Zentrum GmbH
Gelsenkirchen
Telefon 0209 35975810

KC NIEDERRHEIN
Dormagen, Düsseldorf, Erkrath, Haan, Hilden, Kamp-Lintfort, Krefeld, Langenfeld, Meerbusch, Mettmann, Moers, Monheim am Rhein, Neukirchen-

Viun, Neuss, Ratingen, Rheurdt und Wuppertal
RHZ Handwerks-Zentrum GmbH
Gelsenkirchen
Telefon 0209 35975810

KC RHEINLAND
Aachen, Aldenhoven, Alfter, Alsdorf, Baesweiler, Bedburg, Bergheim, Bergisch Gladbach, Bonn, Bornheim, Brühl, Düren, Erftstadt, Eschweiler, Frechen, Grevenbroich, Hennef, Herzogenrath, Hückelhoven, Hürth, Inden, Jüchen, Jüllich, Kerpen, Köln, Königswinter, Leverkusen, Meckenheim, Mönchengladbach, Niederkassel, Niederzier, Pulheim,

SO ERREICHEN SIE UNS

MIT DER KUNDENPORTAL-APP



Kostenlos im App Store oder Google Play Store herunterladen

IM KUNDENPORTAL
unter vivawest.de/kundenportal

PER E-MAIL
an kundenberatung@vivawest.de

TELEFONISCH
Alle Rufnummern unter vivawest.de/kundenservice
Hinweis: Montags erhalten wir besonders viele Anrufe. Wir bitten um Ihr Verständnis, dass es dann etwas länger dauern kann.

PER POST
VIVAWEST hat die Bearbeitung der Kundenpost optimiert. Bitte schicken Sie Ihre Briefe ausschließlich an **Vivawest Wohnen GmbH, Nordsternplatz 1, 45899 Gelsenkirchen**

Christian Tenbrock,
Bereichsleiter
Personalmanagement

IMPRESSUM Herausgeber: Geschäftsführung der Vivawest Wohnen GmbH, Uwe Eichner (Vorsitzender), Karin Erhard, Haluk Serhat, Nordsternplatz 1, 45899 Gelsenkirchen **Chefredaktion:** Fabian Grothues **Redaktion:** Inge Kemper, Gregor Boldt **Realisation:** Bissinger+ GmbH, Holstenwall 6, 20355 Hamburg, Vanessa Plum (Projektmanagement), Dennis Tirrel (Textchef), Mirijam Ankrah (Redaktion), Pia Frank (Art Direction), Jan-Christoph Wilhelm (Lithografie); Svenja Hauerstein und Sebastian Schulin (Schlussredaktion) **Mitarbeit:** Silke Vogten **Druck:** B&K Offsetdruck GmbH **Copyright:** 2025 by Vivawest Wohnen GmbH



Wir reduzieren CO₂-Emissionen mit der Deutschen Post

**Rheinbach, Siegburg,
Swisttal, Übach-Palenberg,
Wachtberg, Wassenberg,
Wesseling, Würselen**
**RHZ Handwerks-
Zentrum GmbH**
Gelsenkirchen
Telefon 0209 35975810

KC RHEIN-RUHR
**Dinslaken, Duisburg,
Hamminkeln, Hünxe,
Oberhausen Voerde**
**Gerhard Mölleken GmbH
& Co. KG**
Dinslaken
Telefon 02064 475070

KC RUHR-MITTE
Essen und Mülheim
**RHZ Handwerks-
Zentrum GmbH**
Gelsenkirchen
Telefon 0209 35975810

Gelsenkirchen
Elektro Gerhardt GmbH
Gelsenkirchen
Telefon 0209 88122193

**RHZ Handwerks-
Zentrum GmbH**
Gelsenkirchen
Telefon 0209 35975810

KC WESTFALEN
Bochum
**RHZ Handwerks-
Zentrum GmbH**
Gelsenkirchen
Telefon 0209 35975810

Elektro Gratschek GmbH
Dortmund
Telefon 0231 7251300

Bönen, Kamen und Unna
Wienströer GmbH
Hamm
Telefon 02381 307730

Castrop-Rauxel und Witten
Elektro Gratschek GmbH
Dortmund
Telefon 0231 7251300

**Dortmund, Holzwickede,
Iserlohn**
**RHZ Handwerks-
Zentrum GmbH**
Gelsenkirchen
Telefon 0209 35975810

Herne
**Wasser + Licht
Gesellschaft für
Gebäudetechnik mbH**
Herne
Telefon 02325 92720

KC WESTFALEN-LIPPE
**Ahlen, Beckum, Hamm
und Münster**
Wienströer GmbH
Hamm
Telefon 02381 307730

**Bergkamen, Olfen, Selm,
Waltrop und Werne**
**Jürgen Wrobel GmbH
& Co. KG**
Lünen
Telefon 02306 258585

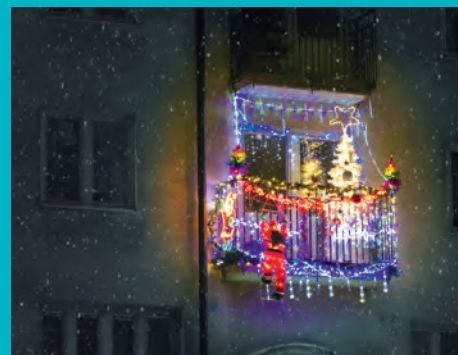
Datteln
Elektro Gerhardt GmbH
Gelsenkirchen
Telefon 0209 88122193

Lünen
**RHZ Handwerks-
Zentrum GmbH**
Gelsenkirchen
Telefon 0209 35975810



DAS INTERESSIERT UNSERE MIETER

Darf nachts
die Weihnachts-
beleuchtung
brennen?



Weihnachtsbeleuchtung mit Prüfsiegel
ist grundsätzlich erlaubt, solange sie
sicher am Fenster oder Balkon installiert
ist und niemand unzumutbar beein-
trächtigt wird. Während der Nachtruhe
(üblicherweise von 22 bis 6 Uhr) sollten
grelle oder blinkende Lichter abgeschal-
tet werden, damit sich Nachbarn nicht
gestört fühlen. Tipp: Warmweißes Licht
statt grelles Blinken und am besten mit
Zeitschaltuhr – so bleibt es festlich, und
es gibt keinen Ärger mit den Nachbarn.

„Wir müssen für Fachkräfte attraktiv bleiben“

„Der Arbeitsmarkt hat sich grundlegend verschoben: Heute
bewerben sich nicht mehr nur die Menschen bei den Unterneh-
men, sondern vor allem die Unternehmen bei den Menschen.
Besonders im Handwerk spüren wir den Fachkräftemangel
deutlich – gute Leute sind rar und stark gefragt. Deshalb
müssen wir uns als Arbeitgeber noch klarer positionieren und
zeigen, was uns ausmacht. Gleichzeitig wollen wir Talente nicht
nur finden, sondern sie bei ihrer Entwicklung langfristig fördern
und begleiten – von Auszubildenden über Fachkräfte bis hin
zu Quereinsteigern. VIVAWEST steht dabei für Vielfalt, Verläss-
lichkeit und Familienorientierung – und genau das macht uns
als Arbeitgeber in der Region unverwechselbar.“

DISCLAIMER

Wenn in Texten dieser Publikation auf
eine geschlechtsspezifische Schreibweise
verzichtet wird, dient das ausschließlich
dem Zweck der besseren Lesbarkeit. Alle
personenbezogenen Bezeichnungen sind
somit geschlechtsneutral zu verstehen.



ENTDECKE DEIN **WIR...**

... suchen m/w/d/Dich



Echt mehr als ein Job

Das ist Arbeiten bei VIVAWEST.

Denn bei uns zählt Deine Leistung. Und Du zählst ebenso.

Finde weitere Vorteile und vielfältige Jobs:

VIVAWEST.DE/KARRIERE

